

in Miniatur (RL). Die beiden wSS verhindern im Verein mit ihrem K ein vorzeitiges Ausbrechen des sT und zwingen ihn schließlich zum Block (JB)! Bemerkenswerte Schimmelparade von feiner Präzision (WS). 12.Se2 ein hübsches Bild (TZ). Schwieriges Schachrätsel. Prima (KHS). Auch für Partyspieler schnell lösbar (SW=Stefan Wolf, meint er sich selbst?). Die wissen, dass Weiß mit 2 Springern allein normalerweise nicht gewinnen kann. Daher haben wir hier einen Mehrzüger vor uns, der sicher auch als Gewinnstudie korrekt wäre.

Studien Nr. 16206-16207 (Bearbeiter: Michael Roxlau & Siegfried Hornecker)

16206 (G. Haworth & H. van der Heijden). **1.d:c7** 1.Ld5? c:d6 2.b:a5 h1=D 3.L:h1 T:h1= (bestätigt von der Lomonosow-Tablebase) bzw. 1.d7? Tf2+ 2.Ka3 a:b4+ 3.T:b4 h1=D und nun ist keine Springer-Unterverwandlung mit Schach möglich. **1.– Tf2+** Etwas knifflig ist die Sache nach 1.– Kb7 2.Tc4 Kc8 3.Tc2 Tb1+ 4.L:b1! h1=D 5.Tc5! Dg2+ 6.Kb3 a4+ 7.K:a4 Da8+ 8.Kb5 Db7+ Kc4+- Das tödliche Schach auf f5 kann nur noch durch einige Racheschachs hinausgezögert werden. **2.Ka3** 2.Kb3? h1=D 3.c8=D Df3+ 4.Ka4 T:a2+ 5.Kb5 De2+ 6.Tc4 a:b4= **2.– a:b4+** 2.– h1=D 3.c8=D Df3+ 4.Lb3+- **3.T:b4 h1=D** Es folgt ein hübsches, leicht verständliches Finale. **4.c8=S+! Ka8 5.Ld5+ D:d5 6.Sb6+ Ka7 7.S:d5 und gewinnt.** Befassen wir uns nun mit der Alternative **3.– T:a2 4.a2 h1=D 5.c8=T!** Vermeidet das Patt nach 5.c8=D. „Das ist eine Rekordposition nach einer Unterverwandlung, zum Matt werden noch 215 Züge benötigt. Bis zum 18. Zug ist die Fortsetzung zugrein mit studienhaftem Spiel.“ (Harold van der Heijden) **5.– Dd5+ 6.Kb1 De5 7.Ta4+ Kb6 8.Tc2 Kb5 9.Tac4 Dg7 10.Tc5+ Kb4 11.T2c4+ Kb3 12.Tc3+ Kb4 13.T5c4+ Kb5 14.Kc7 Dg1+ 15.Ka2 Dg2+ 16.Ka3 Da8+ 17.Kb2 Dg2+ 18.Tc2 und gewinnt.**

16207 (L. Koblizek). **1.f7 Tg8** Die Alternative 1.– Tg2+ ist auch verloren: 2.L:g2+ K:g2 3.f8=D h1=D, und nun geht es am schnellsten und einfachsten mit 4.Da8+ Kh2 5.D:h1+ K:h1 6.Ke3, wonach der weiße König über f6 den Bauern abholt. Im Text stellt Schwarz eine Pattfalle. **2.f:g8=L! Kg1 3.Lg2! K:g2 4.L:e6 Kf3** Wegen 4.– h1=D 5.Ld5+ versucht Schwarz ein Réti-Manöver. **5.Ld5+ Kf4 6.e6 Ke5 7.e7 K:d5 8.e8=D h1=D 9.Da8+ gewinnt**, da nun trotzdem ein Spieß entscheidet. „Leicht zu lösen, aber sehr sympathisch.“ (WS)

Selbstmatts Nr. 16208-16212 (Bearbeiter: Hartmut Laue)

16208 (H. Laue). Die Aufgabe war eigentlich eine Konstruktionsübung aus Anlaß einer Anmerkung von Problemfreund Erik Zierke zu einer Passage in der Besprechung der Aufgabe (B) auf S. 579 in Heft 268 (August 2014), daher ursprünglich gar nicht zur Veröffentlichung im Urdruckteil gedacht. Aber wenn niemand für besseren Nachschub sorgt, fressen die Engel Mücken! EZ kritisiert die Äußerung a. a. O., es gehe Schwarz nur darum, auf f6 nicht schlagen zu können, aber intentional nicht darum, durch 2.S:f6 mattgesetzt zu werden. Er bemerkt: „Die verlorene Deckung von f6 würde Schwarz nichts nützen, falls das Schachgebot noch anders abzuwehren wäre, etwa durch Kd5:c5.“ Nr. 16208 ist nun ein Beispiel mit ganz ähnlicher Grundmatrix, in der in der Tat kein Schlag des wS, sondern die Flucht des sK die Drohung ermöglicht. Nach 1.Df4! [2.Se6+ Kb5 3.Dc4+ d:c4#, (2.Se2?, Sf3?, S:f5? Ta4!)] b5 entsteht ebenso wie in der Aufgabe von Joudon nach 1.– Te7 eine Stellung, in der das in der Drohung geplante S-Schach nun ein Mattzug wäre. Schwarz kann auf e6 nicht schlagen, doch profitiert er erst nach dem Selbstblock auf b5 davon. Und in Joudons Aufgabe profitiert Schwarz nur deswegen davon, auf f6 nicht schlagen zu können, weil der sK nicht nach c5 fliehen kann. In beiden Fällen ist das Matt des sK ausschlaggebend für das Verteidigungsmotiv. Nach 1.– b5 scheitern 2.Sf3?/S:f5? an weißen Selbstschädigungen (1.– Tc7!/d4!); daher 2.Se2 [3.Dc4+] Tc7/d4 3.Df2+/D:f5+ d4/T:f5#. Weiß nutzt mit 2.Se2 allerdings nicht die von Schwarz absichtlich herbeigeführte Blockade des Fluchtfelds b5 aus, sondern die Ausschaltung des Zuges Da6-c4: 2.– Ta4? verteidigt nicht mehr gegen 3.Dc4+. Daher stimmen Verteidigungs- und Nutzungsmotiv nicht überein; erst nach 2.Se2 Tc7 3.Df2+ kann man von Motivinversion sprechen, weil jetzt der Selbstblock auf b5 von Weiß ausgenutzt wird. „Motivinversion: Königsfluchtfeld der Drohung wird geblockt und erlaubt Matts der Halbbatterie. Eine wirklich schwer zu findende Variante, bei der eine zweite natürlich schön gewesen wäre.“ (FRd) „Nachdem sich Schwarz berlinerisch verteidigt, bringt Weiß die Halbbatterie zweifach zum Feuern. Ich denke, dass der Autor die nicht so fürchterlich ergiebig erscheinende Matrix hier bis auf den letzten Tropfen ausgequetscht hat.“ (SHL) „Der Schlüssel liegt bei dem reduzierten weißen Material leider auf der Hand. Aktive schwarze Selbstmattverteidigung. Ich habe noch vergeblich nach einer zweiten Variante